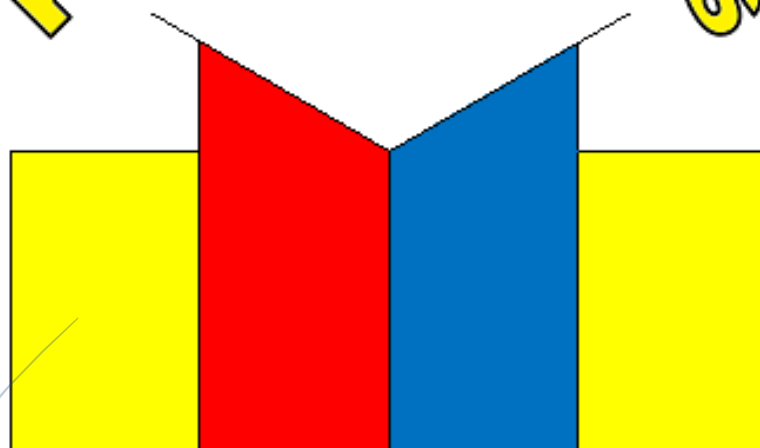


Tel: 07751/70607
Adresse: 79761 Waldshut-Tiengen,
Lewesweg 9,
E-mail: kita-johannes@st-verena.de

Krippenkonzeption Kinderhaus St. Johannes

Kinderhaus



St. Johannes

Vorwort

Liebe Eltern,

für viele Kleinstkinder ist der Start einer Krippenbetreuung das erste Mal, dass sie statt mit ihren vertrauten Bezugs- und Bindungspersonen mit einer anfangs unbekanntem Betreuungspersonen außer Haus zurechtkommen müssen.

Dies nicht nur einmalig, sondern regelmäßig und für einen großen Teil des Tages.

Auch für Sie als Eltern ist es sicherlich nicht leicht, ihr Kind in diesem Alter in die Krippe zu bringen und machen sich Gedanken ob Sie auch das Richtige tun.

Mit der Krippenkonzeption, welche von unseren pädagogischen Fachkräften des Kinderhauses erarbeitet wurde, bekommen Sie einen Einblick über unsere pädagogische Arbeit.

Auch für uns als Team ist die Konzeption wichtig, denn sie bildet den roten Faden unserer vielfältigen und umfassenden Arbeit.

Lernen Sie uns, unsere pädagogische Arbeit und unsere Anliegen kennen. Gehen Sie mit Ihrem Kind auf Entdeckungsreise.



1 Zur Vereinfachung der Lesbarkeit wird in der folgenden Konzeption ausschließlich die weibliche Form verwendet. Personen weiblichen, sowie männlichen Geschlechts sind darin eingeschlossen.

Inhaltsverzeichnis

1. Rechtliche Grundlagen.....	5
1.1 SGB VIII.....	5
1.2 Orientierungsplan.....	5
1.3 Rechtsanspruch für Kinder U3	6
1.4 Beschwerdenmanagement.....	6
2. Unser Leitbild.....	7
3. Unsere Einrichtung.....	8
3.1 Träger.....	8
3.2 Soziales Umfeld.....	8
3.3 Personalsituation.....	9
3.4 Beiträge.....	9
3.5 Öffnungszeiten.....	9
4. Pädagogische Arbeit.....	10
4.1 Religiöse Arbeit.....	10
4.2 Unser Bild vom Kind.....	10
4.3 Wie Kinder sind.....	11
4.4 Was Kinder brauchen.....	12
4.5 Bildungs- und Lernbereiche.....	12
4.5.1 Sprache.....	12
4.5.2 Emotionale Entwicklung.....	13
4.5.2 Körper- Bewegung- Ruhen.....	13
4.5.4 Kognitive Fähigkeiten.....	13
4.6 Bedeutung des Spiels.....	14
4.7 Portfolio.....	15
4.8 Eingewöhnung.....	15
4.9 Teamarbeit.....	16
4.10 Feste und Unternehmungen.....	16
5. Räumliche Gegebenheiten.....	17
5.1 Wasserspiel.....	17
5.2 Unser kleines Atelier.....	17
5.3 Schlafräum.....	18
5.4 Spielmaterial.....	18
6. Tagesablauf.....	19
6.1 Frühstück/Mittagessen.....	20
6.2 Schlafen/Ruhen/Entspannen.....	20
7. Elternarbeit.....	21

7.1 Elterngespräch.....	21
7.2 Elternbeirat.....	22
7.3 Bazar.....	22
8 Wickeln und Körperpflege.....	23
9 Quellenverzeichnis.....	24
10. Impressum.....	25

1 Rechtliche Grundlagen

1.1 § 1 SGB VIII Recht auf Erziehung, Elternverantwortung, Jugendhilfe

1. Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf die Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.
2. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.
3. Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere
 1. Junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen
 2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen
 3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
 4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.

1.2 Orientierungsplan

Bereits seit Mitte der 90er Jahre setzt das Land Baden-Württemberg deutliche Akzente in der frühkindlichen Bildung. Mit der Erstellung eines Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in Tageseinrichtungen für Kinder stärkt Baden-Württemberg den Kindergarten als Ort der frühkindlichen Bildung. Mit dieser Stärkung soll die Voraussetzung für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Bildungschancen und eine stärkere Entkoppelung von der sozialen Herkunft gewährleistet werden.

Der Orientierungsplan soll der Erzieherin Impulse zur pädagogischen Begleitung kindlicher Entwicklung von Geburt bis zum Schuleintritt bieten, an die Bildungsprozesse vor der Krippen- und Kindergartenzeit anknüpfen und Ausblicke auf die Entwicklung der Bildungsbiografie des Kindes nach der Kindergartenzeit geben.

Mit dem Orientierungsplan wird auch ein neues Kapitel der Kooperation aufgeschlagen. Im Interesse einer kontinuierlichen Bildungsbiografie des Kindes betont er die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Eltern und eine weitergehende Verzahnung von Kindergarten und Grundschule.

Für diese Bildungs- und Erziehungspartnerschaften erhalten Eltern, sozialpädagogische Fachkräfte und die Lehrkräfte der Grundschule Impulse und Hilfestellungen.



1.3 Rechtsanspruch für Kinder U3:

Seit dem 01. August 2013 haben Kinder schon ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum dritten Lebensjahr einen einklagbaren Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Diese Neuerungen wurden durch das Kinderförderungsgesetz (KiföG) eingeführt. Dessen Ziel ist es, den Ausbau von Betreuungsangeboten voran zu treiben. Wörtlich heißt es im Gesetz § 24 Abs. 2 Satz 1 SGB VIII:

"Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege."

1.4 Beschwerdemanagement

Für Fragen und Anliegen haben wir für Sie immer ein offenes Ohr. Sollte Ihnen etwas auf dem Herzen liegen, haben Sie je nach Anliegen die Möglichkeit direkt auf die Erzieherinnen zuzugehen oder sich an den Elternbeirat der jeweiligen Stammgruppe zu wenden. Unsere Leitung wird für Sie zusätzlich ein offenes Ohr haben. Es ist uns wichtig die jeweiligen Fragen zu klären.

2 Unser Leitbild



"Hand in Hand"

Das heißt für uns:

- eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern ist eine wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit, damit sich Ihr Kind bei uns sicher, geborgen und wohl fühlt.
- Teamarbeit ist uns wichtig, um eine optimale Umsetzung unserer pädagogischen Ziele zu erreichen.
- Für eine optimale Förderung Ihres Kindes arbeiten wir, in Absprache mit Ihnen, mit entsprechenden Institutionen zusammen.
- Mit dem Träger und dem von ihm gestellten Kindergartengeschäftsführer besteht eine enge Zusammenarbeit und ein reger Austausch.

3 Unsere Einrichtung

3.1 Träger

Seit dem 1. Januar 2015 bilden die Pfarrgemeinden von Dogern, Krenkingen, Oberlauchringen, Tiengen, Unterlauchringen und Waldshut, mit den Filialgemeinden Breitenfeld, Detzeln und Eschbach die Seelsorgeeinheit Mittlerer Hochrhein – St. Verena.

Die Seelsorgeeinheit Mittlerer Hochrhein St Verena ist Träger von 8 Einrichtungen. Zu diesen Einrichtungen gehört auch das Kinderhaus St. Johannes.

3.2 Soziales Umfeld

Der Aarberg ist ein Wohngebiet oberhalb von Waldshut, welches baulich nicht mit der Stadt zusammengewachsen ist, sondern eher eigenständig wirkt. Zu den öffentlichen Einrichtungen auf dem Aarberg gehören eine Gärtnerei, ein Dialysezentrum, ein Generationenplatz, ein Jugendtreff, die städtische Kita Eichholzstrasse,- wie auch unser katholisches Kinderhaus St. Johannes. Außerhalb unserer Öffnungszeiten wird das Kinderhaus durch verschiedene Vereine für Kinder und Erwachsene genutzt. (Kinderturnen, Seniorentreff)

Der Aarberg ist ein reines Wohngebiet, welches sich aus Wohnblocks, Mehr- und Einfamilienhäuser - sowie Reihenhäuser zusammensetzt. Da erneut ein neues Bauland erschlossen wurde, befindet sich der Aarberg noch immer im Wachstum. Naturspielräume wie Wald und Wiese werden dadurch reduziert, sind jedoch noch vorhanden. Dennoch hat der Aarberg eine relativ ruhige Verkehrslage.

Für die Kinder hat das reine Wohngebiet den Vorteil, dass fast alle ihre Freunde in der Nähe wohnen und zu Fuß zu erreichen sind.

Für Jugendliche ist es nicht ganz einfach sich mit anderen Freunden zu treffen, da außer dem Bolzplatz, dem Generationenplatz und dem Jugendtreff keine anderen Begegnungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Auch für andere Bewohner des Aarbergs fehlt eine Möglichkeit, wie ein Café oder eine Parkanlage, um sich außerhalb des gewohnten Umfeldes zu treffen. Der Generationenplatz, welcher seit 2013 für die Bewohner des Aarbergs zur Verfügung steht, wird besonders nach der Öffnungszeit des Kinderhauses von den Eltern und Kindern beansprucht. Die hier lebende Bevölkerung setzt sich aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten zusammen, welche das Zusammenleben sowohl für Kinder als auch für Erwachsene bereichern können.

Die Stadt ist vom Aarberg, durch Linienbusse oder zahlreiche Fußwege, innerhalb von 15 Minuten zu erreichen.

3.3 Personalsituation

Um Sie als Eltern in Ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und ihre Kinder angemessen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen ist es uns wichtig, immer gut qualifiziertes Fachpersonal stellen zu können.

In der Krippengruppe haben die pädagogischen Fachkräfte stets ein offenes Ohr für Sie und die Belange ihres Kindes. Die Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihr Wissen zu erweitern und um Ihnen und den Kindern gerecht zu werden.

3.4 Beiträge

Die aktuellen Beiträge entnehmen sie bitte der beigelegten Beitragsliste.

3.5 Öffnungszeiten/ Betreuungsplätze

Unsere Krippengruppe ist wie folgt geöffnet:

Krippenplatz L: 7:30 Uhr – 15:00 Uhr

Insgesamt können wir 10 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreuen.

4 Pädagogische Arbeit

4.1 Religiöse Arbeit

Religiöse Bildung von Anfang an beginnt dort, wo ein Kind sich geborgen fühlt, wo es Vertrauen erfährt und wo es etwas wahrnehmen kann. Sie beginnt nicht erst dort, wo das Kind etwas verstehen kann und wo man ihm mit Worten die Inhalte von Religion erklärt. Die frühkindliche Vertrauensbildung (sog. Ur- oder Grundvertrauen) von Anfang an, verweist auf ein späteres Vertrauen zu Gott, sowie auf die Hoffnung auf eine vertrauenswürdige Welt. All dies betrifft noch den vorsprachlichen Bereich, der sich nur im Rückblick aus späterer Zeit erschließen lässt. Die Erziehenden denken dabei an Kinder, die mit den Erwachsenen sprechen und ihnen Fragen stellen.

Für unsere Einrichtung ist die religiöse Lebensgrundlage ein wichtiges Element. Viele Kinder begegnen im Kinderhaus zum ersten Mal den Glauben, hören von Gott und Jesus.

Wir wollen den Glauben im Alltag leben. Durch gezielte religiöse Einheiten, Festgestaltungen im Jahreskreis und Gottesdienste nehmen wir diesen Auftrag wahr.

Dabei haben wir folgende Ziele:

- Die großen Fragen der Kinder nach Gott und der Welt aufzugreifen
- Gott als Ursprung und Grundlage allen Lebens erkennen und das Leben im Vertrauen auf ihn gestalten lernen.
- Vermittlung von religiösen Werten und Traditionen.
- die explizite Ausgestaltung der jeweiligen Religion in Gebeten, Liedern, Ritualen, Festen, u.a.

4.2 Unser Bild vom Kind/ Erziehungsauftrag

Jedes Kind gleicht einer Schatzkiste: Unterschiedlich gefüllt!!

Dadurch bringt jedes Kind etwas anderes in unsere Gemeinschaft mit ein. Wir sehen es als unseren Auftrag mit den Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen. Dabei soll sich jedes Kind als wichtigen Teil der Gemeinschaft, sowie auch als eigenständiges Individuum entdecken. Jeder bestimmt dabei sein eigenes Tempo und kann seine Interessen wahrnehmen und ihnen nachgehen. Die Erzieherinnen stehen ihnen hierbei unterstützend zur Seite.

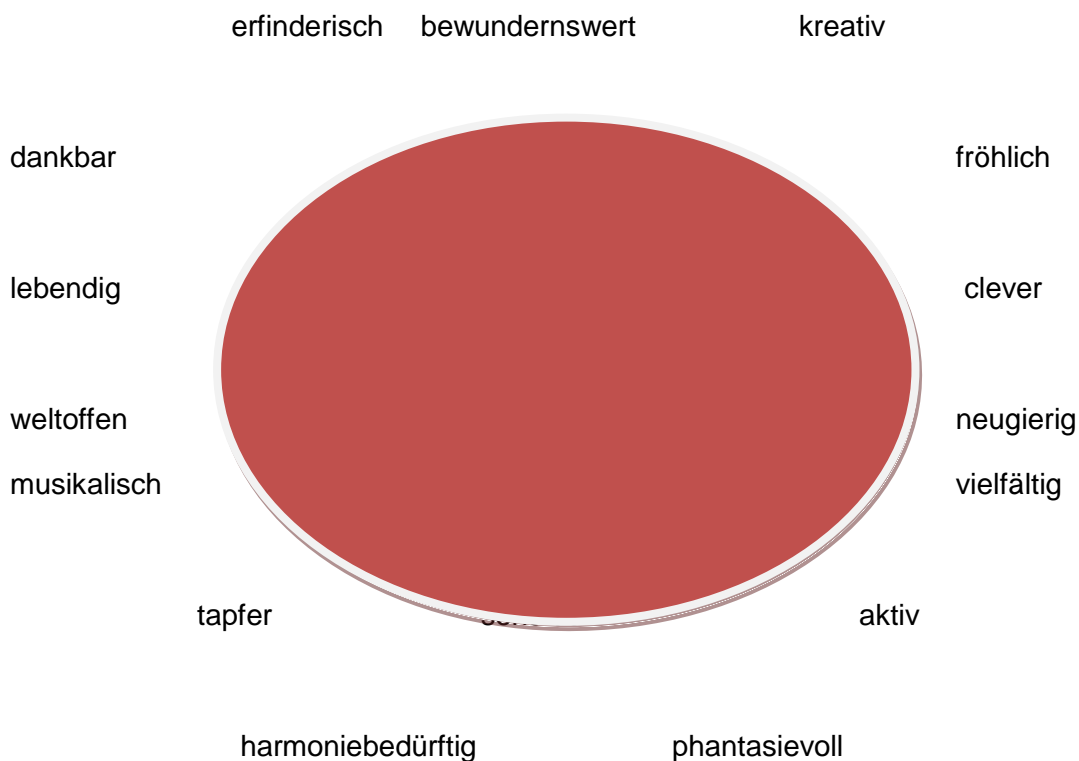
Das Fundament unserer Arbeit ist es, die Kinder in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, mit dem Ziel, dass es dem Leben positiv begegnen kann.

Dies bedeutet für uns, dass sich die Kinder zu selbstbewussten und eigenverantwortlichen Menschen entwickeln können. In unserer Einrichtung können die Kinder täglich auf Entdeckungsreise gehen.

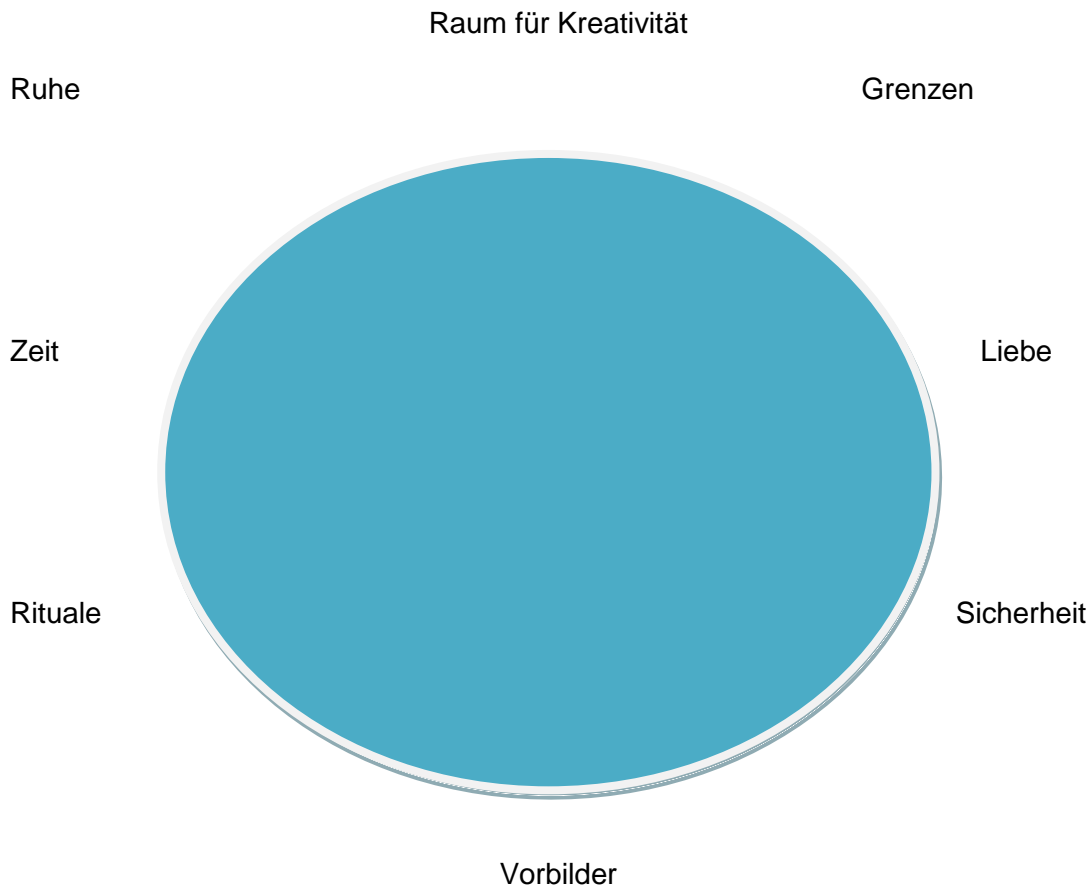
Aus wissenschaftlichen Studien ist bekannt, dass Kinder ihre Welt aus eigenem Antrieb entdecken und dabei selbst ein wissenschaftliches Vorgehen zeigen. Sie forschen, machen dadurch neue Erfahrungen, ordnen ihre Eindrücke in ihre bisherigen Erfahrungsmuster, stellen Hypothesen auf, bilden Zusammenhänge und überprüfen diese wieder durch Ihre Erfahrung. Das Wissen um die Selbstbildungsprozesse erfordert, dass wir Erzieherinnen die Interessen und Themen der Kinder wahrnehmen.

Das Wohlergehen ist es, die Bildungsprozesse ihrer Kinder zu erkennen, sie darin zu unterstützen und zu begleiten.

4.3 Wie Kinder sind



4.4 Was Kinder brauchen



4.5 Bildungs- und Lernbereiche:

4.5.1 Sprache:

Von allem was ein Kind lernt, ist der Erwerb der Sprache wohl das größte Wunder. In nur kurzer Zeit ist es ihnen möglich die Sprache mit all den komplizierten Aspekten zu erwerben. Die Rede von den "Hundert Sprachen des Kindes" macht deutlich, dass sich das Kind nicht nur durch Sprechen ausdrückt, sondern dass es daneben noch viele Weisen gibt sich mitzuteilen, welche besonders für Kinder U3 gilt. In der Krippe machen sich die Kinder durch Mimik, Gestik und Körperhaltung bemerkbar. Wir Erzieherinnen gehen auf die jeweilige Verständigungsmöglichkeiten des Kindes ein und fassen das, was wir verstanden haben in Worte um. Das Kind soll neugierig auf die Sprache gemacht werden und Lust bekommen sie zu erlernen. Dafür finden täglich Fingerspiele, Singspiele, Bilderbuchbetrachtungen,... in der Krippe statt.

4.5.2 Emotionale Entwicklung:

Für die emotionale Entwicklung ist es wichtig, dass die Kinder sicher gebunden sind. Hierfür ist eine sanfte Eingewöhnung förderlich. Ist es in der Krippe gut angekommen, so fühlt es sich als Teil der Gemeinschaft, wird Akteur seiner selbst, erlebt sich als eigenständiger Handelnder. Es lernt Grenzen zu kennen zu anzuerkennen und lernt Probleme aus seiner eigenen Kraft lösen zu können. Es lernt Gefühle wie Angst, Wut, Trauer, Freude kennen und damit umzugehen. Regelmäßige Rituale wie und eine feste Tagesstruktur geben dem Kind Sicherheit im Alltag. Durch das miteinander spielen fühlt es sich der Gruppe zugehörig und bildet Freundschaften.

4.5.3 Körper - Bewegung - Ruhen

Die motorische Entwicklung des Kindes ist in den ersten Lebensjahren des Kindes enorm. Die gesamte motorische Entwicklung wird bereits in der frühen Kindheit gelegt. Bewegung fördert die körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit, die kognitiven und sozialen Kompetenzen.

Die motorische Entwicklung des Kindes bestärken wir Erzieherinnen durch spezielle pädagogische Angebote mit spielerischen Elementen und altersgemessenen Anforderungen.

Durch unsere Räumlichkeiten haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit ihren Bewegungsdrang auszuleben. Die Kinder lernen ihre Kräfte kennen und lernen sich zu spüren/sich einzuschätzen. Neben der vielen Bewegung ist es jedoch wichtig, dass die Kinder sich während dem Krippenalltag zurückziehen können und ihnen genügend Ruhephasen zur Verfügung stehen.

4.5.4 Kognitive Fähigkeiten:

Kognitive Fähigkeiten entwickeln sich am besten, wenn der Lernprozess ergebnisoffen ist, ohne Zeitdruck, in eigenem Lernrhythmus. Dabei spielt die Eigenaktivität eine wichtige Rolle.

Erzähle es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir und ich werde mich erinnern. Lasse es mich tun und ich werde mich erinnern.

(Konfuzius)

Krippenkinder nutzen all ihre Sinne sich die Welt zu erschließen. Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten sinnanregend zu agieren. All die Dinge, die den Kindern begegnen werden von den Erzieherinnen benannt. Dabei spielt das Wiederholen der Wörter eine wichtige Rolle. Die Merkfähigkeit wird durch Gedächtnisspiele wie Memory, Lieder, Reime, Such-Versteckspiele gefördert. Es können mit den Kindern die Farben benannt und gelernt werden, und diese im Zimmer suchen lassen.

Die Ideen der Kinder werden gefordert und gefördert. Die Kinder sammeln Erfahrungen in den Bildungsbereichen Kunst, Musik, Bewegung, Naturwissenschaft.

4.6 Bedeutung des Spiels

Spielen bedeutet Entwicklung des Kindes.

Das Spiel des Kindes ist nicht gleichzusetzen mit dem Spiel des Erwachsenen. Für den Erwachsenen heißt das Spiel Entspannung, Unterhaltung und Zeitvertreib. Für das Kind jedoch, ist es eine ernste Angelegenheit, denn das Kind lernt im Spiel, sammelt Erfahrungen, drückt sich aus und begreift somit "spielend" seine Umwelt. Mit dieser Umwelt setzt sich das Kind täglich auseinander- und das bildet. Was sich ein Kind im Spiel selbstständig aneignet, hat große Auswirkung auf seine weitere Entwicklung- stärker als Verhaltensweisen, die Erwachsenen ihn anzutrainieren versuchen.

Das Kind ist Akteur seiner selbst, es entscheidet nach seinen individuellen Bedürfnissen, mit:

- was (spielen, ausruhen, essen,...)
- wo (Spielkästen, Bewegungsbereich,...)
- wie lange (Spieldauer)
- mit wem (mit Freunde, Erzieher/innen oder alleine)
- mit welchem Material

es spielen möchte.

Die Bedürfnisse werden dabei ernst genommen und von den Erzieherinnen begleitet und unterstützt.

Quelle: Remo Largo, Zeitungsartikel

Ich hätte viele Dinge begriffen, hätte man sie mir nicht erklärt

Stanislaw Jerzy Lec (1909-66)

4.7 Portfolio

Jedes Kind will lernen und wachsen. Bei uns wird es Neues kennenlernen und mit bereits angeeignetem Wissen in Verbindung bringen. Um die Entwicklung ihres Kindes ihnen als Eltern deutlich zu machen dokumentieren wir diese Entwicklung in einem Portfolio-Ordner.

Jedes Kind erhält mit Eintritt in die Krippe einen eigenen Ordner. Dieser Ordner begleitet die Kinder die gesamte Zeit in unserem Haus.

Es ist uns wichtig, bei den Beobachtungen zu entdecken, was das Kind kann und nicht nach dem zu suchen, was es nicht kann. Trotzdem achten wir auch darauf, das Kind in den Bereichen zu unterstützen, in denen wir Bedarf sehen.

Diese Beobachtungen werden gemeinsam im Team besprochen und bilden somit die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Dokumentationen beeinflussen das Lern- und Spielmaterial, die jeweiligen Angebote und unsere Raumgestaltung. Wir arbeiten mit dem Beobachtungsinstrument „Bildungs- und Lerngeschichten“ sowie mit dem „Kuno Beller Entwicklungsbogen“.

Bei den Beobachtungen/Dokumentationen geht es nicht um die Frage ob ihr Kind gemessen an speziellen Entwicklungsstandards einen bestimmten Entwicklungsstand erreicht hat, sondern um das Erkennen seiner individuellen Stärken und Interessen.

4.8 Eingewöhnung

Der Eintritt in die Krippe ist für Kind und Eltern etwas Neues und Unbekanntes. Das Kind kommt in eine neue Umgebung, mit fremden Erzieherinnen und Kindern. Das Kind muss eine Bindung zu einer ihm noch unbekanntem Erzieherin aufbauen und eine mehrstündige Trennung von den Eltern verkraften.

Um das Kind auf die mehrstündige Trennung vorzubereiten, bedarf es Zeit. Die Eingewöhnung wird in 5 Phasen eingeteilt.

- I Erstgespräch mit einer Bezugserzieherin
- II Grundphase der Eingewöhnung
- III Trennungsversuch ab dem 4. Tag
- IV Stabilisierungsphase
- V Schlussphase

Die 5 Phasen der Eingewöhnung werden individuell an die Bedürfnisse ihres Kindes angepasst.

Bei der Eingewöhnung sind die Eltern/die Bezugsperson ein wichtiger Partner. Es ist wichtig, dass Sie sich für die Eingewöhnung Zeit nehmen, und sich an die Absprachen halten, damit die Eingewöhnungszeit für ihr Kind stressfreier und ruhiger ablaufen kann.

Mehr zu unserer Eingewöhnung finden Sie in unserem Eingewöhnungskonzept welches Sie mitbekommen haben.

4.9 Teamarbeit

Durch unser vielfältiges Betreuungsangebot sind wir ein großes individuelles Team. Aufgrund verschiedener Dienstzeiten unterschiedlicher Bedürfnisse der Kinder und die Gestaltung des Tagesablaufes wird von uns eine gute Teamarbeit gefordert.

Unsere Teamarbeit findet auf vielfältige Weise statt:

- Morgenrunde der Erzieherinnen (Tagesablaufbesprechung)
- Dienstbesprechungen (in regelmäßigen Abständen findet eine Besprechung von organisatorischen Abläufen, pädagogischer Austausch und Termine mit dem ganzen Kinderhausteam statt)
- Gruppeninterne Besprechungen (Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, gruppenspezifische Themen, Portfoliobesprechung)
- Planungstag (Jahresplanung, Erarbeitung von verschiedenen pädagogische Themen)
- Fortbildungen/ Tagesseminare, Pflichtfortbildungen für das Gesamtteam

Jegliche Inhalte der Besprechungen werden schriftlich festgehalten. Diese Protokolle werden stets von allen pädagogischen Mitarbeitern gelesen. Hierdurch wird das gesamte Team über alle Abläufe und Ereignisse informiert.

4.10 Feste und Unternehmungen

Verschiedene Festlichkeiten gehören bei uns im Kinderhaus mit zum Jahresablauf dazu. Besonders wichtig ist es uns, gemeinsam mit den Kindern die Feste als wiederkehrende Rituale zu erleben.

Der kirchliche Jahreskreis spielt im Kinderhaus eine große Rolle, dazu gehören: Osten, Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten.

Hierzu nutzen wir unter anderem die naheliegende Kalvarienbergkapelle, wobei uns dazu teilweise der Pfarrer begleitet. Diese kirchliche Feste feiern wir gruppenintern sowie gruppenübergreifend.

Ein wichtiges Gruppeninternes Fest ist der Geburtstag des einzelnen Kindes, welchen wir mit der gesamten Gruppe feiern.

Wir öffnen unsere Tore auch für die Öffentlichkeit. So veranstalten wir jedes Jahr einen großen St. Martins- und Hemdklunkiumzug, zu denen die Bevölkerung herzliche eingeladen ist.

Es ist für uns von besonderer Bedeutung, dass hierbei das Brauchtum gelebt wird. Hinter jeder Festlichkeit und Feier steckt viel Vorbereitung. Diese Organisation wird von Kleingruppen der Erzieherinnen oder vom Gesamtteam durchgeführt.

Je nach Anlass werden wir vom Elternbeirat unterstützt.

5 Räumliche Gegebenheit

Unsere Krippengruppe

Die Krippe ist eine von 6 Gruppen des Kinderhaus St. Johannes. Die Gruppe verfügt über einen großzügigen Gruppenraum mit zweiter Ebene und angrenzenden Nebenraum welcher über eine Tür zum Außenbereich führt.

Den Krippenkindern steht ein heller, liebevoll und farbenfroh eingerichteter Gruppenraum mit integriertem Essbereich zur Verfügung.

Die Kinder finden Raum für Bewegung und Ruhe, sowie verschiedenste Spielmaterialien die die Entwicklung des Kindes fördern.

Ein Ruheraum in warmen Farben mit Betten, Decken und Kissen gibt den Kindern Möglichkeiten zum Ausruhen und Schlafen.

Das Außengelände hält für unsere Krippenkinder neben dem Rasengelände eine Sandkiste, eine Babyschaukel, und ein Kletterturm U3 bereit.

Viel Platz zum Bewegen und Erkunden, unter anderem auch mit Kleinfahrzeugen und Bobby Cars, steht im Vordergrund.

- 5.1 Wasserspiel:

Wasser begegnet den Kindern in ihrem Alltagsleben in vielen Zusammenhängen und ist mit positiven Gefühlen besetzt.

Das Interesse und die Bereitschaft, sich mit dem Thema Wasser auseinander zu setzen, ist groß. Die besonderen Eigenschaften und Phänomene des Wassers laden zum Entdecken ein.

Kinder werden schnell zu „kleinen“ Forschern, wenn sie sich z. B. in Experimenten mit den Phänomenen des Wassers beschäftigen.

- 5.2 Unser kleines Atelier:

Auch für unsere Kleinen gibt es die Möglichkeit sich künstlerisch zu verwirklichen. Kinder sind einfallsreiche Künstler und Erfinder. Ihre Köpfe stecken voll neuer Ideen, die ausprobiert werden wollen. Kleine Künstler wünschen sich Erwachsene, die auch einmal Unordnung und Dreck erlauben, damit sie sich vollkommen in ihr Kunstwerk vertiefen können.

Farben, unterschiedliche Materialien, Formen und die Verwendung von Werkzeug lernen die Kinder ganz einfach beim Experimentieren. Das schöpferische Tun erfüllt mit großer Zufriedenheit – besonders, wenn das Ergebnis hinterher bewundert und gelobt wird. Verschiedenste Materialien wie Papier, Karton, verschiedene Pinsel, Kleber, Fingerfarbe, durchsichtige Behälter mit Gesammelten,... können die Kinder benutzen. Die Werke der Kinder werden an einer extra Pinnwand ausgestellt.

- 5.3 Nebenraum/Schlafräum:

In unserem Nebenraum befindet sich der Schlafräum. Dort bekommen die Kinder die nötige Ruhe, um neue Kraft für den weiteren Tag aufzutanken. Jedes Kind hat sein eigenes Bett, mit Bettdecke, Kopfkissen und sein persönliches Kuschtier. Persönliche Gegenstände von zu Hause sind dabei so notwendig, wie vertraute pädagogische Mitarbeiter und wiederkehrende Abläufe, die wir den Kindern bieten.

- 5.4 Spielmaterialien:

In unserem Kinderhaus arbeiten wir viel mit pädagogischen Spielkästen. Der Inhalt der Spielkästen wird sich regelmäßig verändern. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit:

- einen Bauernhof zu gestalten
- verschiedene große Gegenstände in verschiedene große Behälter zu bringen
(Pinzettengriff lernen)
- kneten
- usw...

Spielmaterialien wie die Feinmotorikschleife steht den Kindern zusätzlich zur Verfügung.

6 Tagesablauf

6 Der Tagesablauf

Der Tagesablauf wird so gestaltet, dass jedes Kind individuell seinen Bedürfnissen nach Ruhe, Bewegung, Forschen,... nachgehen kann. Die entsprechende Tagesstruktur gibt dem einzelnen Kind Sicherheit.

Von 7:30 Uhr bis 8:45 Uhr findet die Bringzeit statt. Die Kinder und Eltern werden von den Erzieherinnen begrüßt und dadurch kommt es zu kurzen Tür- und Angelgesprächen. Die Erzieherin ist immer für das Kind da, um den ersten Trennungsschmerz des Kindes von den Eltern aufzufangen. Wenn die Kinder ankommen, können sie selber wählen, womit sie sich beschäftigen möchten.

Um 9:00 Uhr, wenn alle Kinder angekommen sind, findet ein kleiner Morgenkreis statt. Mit dem Morgenkreis wird der Tag gemeinsam gestartet und alle Kinder werden begrüßt. Es wird geschaut, wer alles da ist und wer eventuell fehlt. So wird die Merkfähigkeit der Kinder gefördert und der Wortschatz erweitert. Wir singen Lieder, Reime, machen Fingerspiele,...Die musikalische Frühförderung hat einen hohen Stellenwert. Die Kinder können auf Rhythmusinstrumenten die Lieder begleiten.

Das Frühstück findet von ca. 9:10 bis 9:30 Uhr statt. Um das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe zu stärken, frühstücken wir zusammen.

Nach dem Frühstück haben die Kinder bis ca. 11:00 Uhr die Möglichkeit ihren Interessen nachzugehen. Während der Freispielzeit bieten wir den Kindern Angebote an, um ihre Fertig- und Fähigkeiten zu fördern/stärken. Während des Freispiels knüpfen die Kinder gegenseitigen Kontakt und bilden somit Freundschaften.

Um 11:00 Uhr bis ca. 11:45 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt.

Für unsere Kinder steht ein kindgerechtes Mittagessen zur Verfügung, welches sehr abwechslungsreich ist. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder selbstständig essen. Wir stehen ihnen unterstützend zur Seite.

Nach dem Mittagessen findet die Schlafenszeit statt. Sind die Kinder mit Essen fertig, so werden sie noch einmal gewickelt und gehen auf die Toilette. In unserem Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes Bett. Ein Kuscheltier erleichtert das Einschlafen für die Kinder.

Während der gesamten Schlafzeit befindet sich eine Erzieherin mit im Raum. Kann ein Kind nicht einschlafen, darf es nach einer gewissen Ruhezeit leise aufstehen und sich ruhig beschäftigen.

Ab 13:45 Uhr können die Kinder abgeholt werden. Der Krippentag endet für die Kinder um 15:00 Uhr.

6.1 Frühstück/Mittagessen

Mahlzeiten in der Kita bedeuten für Krippenkinder nicht nur satt zu werden. Sie unterbrechen den Tagesablauf und vermitteln einen stetigen Rhythmus, Orientierung und Verlässlichkeit.

Liebevoll eingeführte Rituale (Lieder, Gebete, Sprüche), ein sorgfältig gedeckter Tisch, eine angenehme Atmosphäre und viel Zeit begleiten unsere Mahlzeiten in der Krippe.

Das Mittagessen ist auf die Bedürfnisse und auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder abgestimmt.

Es bedarf Zeit, Übung und Geduld, dass die Kinder selbständig essen können und selbst bestimmen, wie viel sie essen möchten.

All dies steigert das Selbstwertgefühl und die Selbstständigkeit der Kinder und schafft eine Freude am Essen mit allen Sinnen.

Getränke, wie Wasser erhalten die Kinder zu allen Mahlzeiten und zwischendurch, wann immer sie das Bedürfnis haben.

Frühstück bringen die Familien mit.

6.2 Schlafen/Ruhen/Entspannen

Jedes Kind hat das
„Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung“
(UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 31).

Kleinstkinder benötigen dringend Zeiten, in denen sie zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können.

Der Krippenalltag unterscheidet sich von dem Alltag zuhause. Die vielen Begegnungen mit anderen, das Spielen und das Bewegen ist für die Kleinsten tägliche Arbeit, die sie im Schlaf verarbeiten und sich davon ausreichend erholen müssen.

Deshalb wecken wir keine tiefschlafenden Kinder! Auch sie als Elternteil profitieren davon, ein ausgeglichenes Kind in Empfang zu nehmen.

Lange Schlafzeiten am Mittag können jedoch dazu führen, dass die Kinder abends länger wach sind. Das Recht des Kindes auf ausreichenden und erholsamen Schlaf kann mit den elterlichen Bedürfnissen kollidieren. Falls eine Umstellung der Schlafdauer dringend notwendig ist, ist es von großer Bedeutung, dass wir miteinander in Kontakt treten. Eine Umstellung der Schlafdauer benötigt allerdings Zeit (in der Regel bis zu zwei Wochen), ist in Grenzen beeinflussbar und kann behutsam angepasst werden. Dieser Prozess benötigt die Begleitung eines

Erwachsenen und wird individuell auf das Kind abgestimmt. Individuell bedeutet, realistische Zielvereinbarungen zu treffen und diese gegebenenfalls neu anzupassen.

Auch für Kinder, die keinen Mittagsschlaf mehr abhalten, gelten unsere Ruhezeiten. Diese sind für sie genauso wichtig, da sie ebenfalls ihre Pause benötigen.

Persönliche Gegenstände wie Kuscheltiere oder Schnuller sind dabei so notwendig wie vertraute pädagogische Mitarbeiterinnen und wiederkehrende Abläufe, die wir den Kindern bieten.

Jedes Kind besitzt sein eigenes Bett mit Bettzeug.

7 Elternarbeit

Eine bestmögliche Förderung der Kinder lässt sich nur realisieren, wenn beide Seiten partnerschaftlich miteinander kooperieren. Der Elternarbeit wird also eine große Bedeutung zugesprochen. Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche sollten immer ausgesprochen werden. Ziel ist es sich einander besser kennen zu lernen. Erzieherin-Familie, Familie-Familie. Es soll der Gesprächs- und Erfahrungsaustausch zwischen möglichst vielen Eltern ermöglicht und Aktivitäten für die ganze Familie angeboten werden. Mitwirkungsmöglichkeiten bei der Kinderbetreuung im Rahmen der Elternarbeit, bei Projekten, Veranstaltungen, Ausflügen und besonderen Aktivitäten und handwerklichen Arbeiten sollen eröffnet werden.

Dies kann zur Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Familien führen, die häufiger ihre Freizeit gemeinsam verbringen oder einander auf dem Wege von Nachbarschafts- oder Familienselbsthilfe unterstützen.

7.1 Elterngespräch

Mit der Aufnahme in unser Kinderhaus übernehmen auch wir einen Teil der Erziehung ihres Kindes. Ein regelmäßiger Austausch ist daher von großer Bedeutung. Hierzu findet zum einen das Erstgespräch statt.

In dem Erstgespräch werden wichtige Informationen ausgetauscht wie z.B. der genaue Ablauf der Eingewöhnungsphase, Gewohnheiten ihres Kindes, Tagesablauf in der Krippe.

Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch über ihr Kind statt.

In diesem Gespräch tauschen wir uns über die Fortschritte Ihres Kindes im sozialen, kognitiven, motorischen, emotionalen Bereich aus. Selbstverständlich kann auch zu jeder anderen Zeit auf ihren Wunsch oder wenn Bedarf seitens der Erzieherin gesehen wird, ein Gespräch mit Ihnen durchgeführt werden.

Ein wichtiger Bestandteil sind die Tür- und Angelgespräche. Anregungen und aktuelle Informationen werden ausgetauscht.

7.2. Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Kinderhausjahres werden die Elternbeiräte gewählt. Diese bilden die Verbindung zwischen den Erzieherinnen auf der einen Seite und den Eltern auf der anderen Seite.

Sie sollen die Erziehungsarbeit im Kinderhaus unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kinderhaus, Eltern und Träger fördern. In unserer Einrichtung haben wir in jeder Gruppe zwei Elternbeiräte.

Drei- bis viermal im Jahr treffen sich die Elternbeiräte und die Leitung zum gegenseitigen Austausch von Anregungen, Kritik, Lob und Planung von anstehenden Veranstaltungen wie z.B. St. Martin, Kindergartenfesten,...

Der Elternbeirat verfügt durch den Frühjahrs- und Herbstbazar über Geldmittel. Zusammen mit den Elternbeiräten wird dieses Geld im Interesse von Ihrem Kind verwendet.

7.3 Bazar

Zweimal im Jahr verwandelt sich unser Kinderhaus am Wochenende in einen Spielzeug- und Kleiderbazar. Bis zu 6000 Artikel werden im Erdgeschoss angeboten. Im Obergeschoss bietet die Kaffeestube in unserem Bistro ein reichhaltiges Angebot von gespendeten Kuchen.

20% des Verkaufserlöses, sowie der vollständige Erlös der Kaffeestube, werden vom Elternbeirat verwaltet und kommen dem Kinderhaus zu Gute. Gleichzeitig bieten die Bazare für unsere Eltern die Möglichkeit sich gegenseitig kennen zu lernen.

8 Wickeln und Körperpflege

Bei der Sauberkeitsetwicklung gehen Erzieherin, Eltern und Kind einen gemeinsamen Weg.

Das Wickeln und die Pflege erfordern vertrauensvolle Informationen von zu Hause (Ausschläge im Intimbereich, das Kind wird im Stehen/Liegen gewickelt,...). Das Kind soll das Wickeln als etwas Angenehmes erleben dürfen. Dafür nehmen wir uns Zeit und Raum.

Wichtig ist uns, dass ein stetiger Austausch über den Zeitpunkt und den Umgang über die Sauberkeitsetwicklung erfolgt. Jedem Kind wird sein individuelles Tempo bei der Sauberkeitsetwicklung zugestanden.

Für unsere Kleinsten steht eine kleine Krippentoilette mit gepolsterter Brille zur Verfügung.

Windeln, Feuchttücher und weitere notwendige persönliche Dinge zur Körperpflege bringen die Familien mit.

Quellenverzeichnis

- Erziehung, Bildung und Betreuung für die Jüngsten
Landesverband, Katholischer Kindertagesstätten
- Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen
Holland und Josenhans Verlag
- Grundwissen Krippenpädagogik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch
Norbert Neuß
- Fortbildung Kinder U3, HeleanaJehle

Impressum

Ausgabe:	November 2014
Herausgeber:	Kinderhaus St. Johannes Lewesweg 9 79761 Waldshut- Tiengen Telefon: 07751 - 70607
Mitwirkende:	Krippenteam
Übergelesen:	Angela Schmidt-Rotzinger
Gestaltung:	Sandra Albrecht, Julia Albicker, Heike Reichenbach, Tanja Rotzinger
Aktualisiert am:	28.03.2023

